

Medienmitteilung

11. Juni 2014

In guten Händen – so funktioniert der Ablauf im medizinischen Notfall

Was tun, wenn der Vater plötzlich über starke Brustschmerzen klagt oder wenn man bei der Kollegin eine verwaschene, lallende Sprache bemerkt? Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe erklären die Fachpersonen der Notfallabteilung, Dr. med. Christoph Schreen und Dr. med. Cornel Wick, und des Rettungsdienstes, Christian Rupp und Jean Mezghini, auf welche Symptome zu achten ist, wie man am besten reagiert und wie die Betreuung des Patienten vom Notfallort bis ins Spital abläuft.

Bei jedem zweiten Einsatz des Rettungsdienstes des Spitals Bülach ist eine Herzkreislauferkrankung wie beispielsweise ein Herzinfarkt der Auslöser. Auch Schlaganfälle sowie Unfälle sind häufige Gründe. Vor allem bei Herzinfarkten und Schlaganfällen ist es wortwörtlich lebenswichtig, die Anzeichen schnellstmöglich zu erkennen und richtig zu reagieren damit die betroffene Person innert kürzester Zeit die medizinische Behandlung erhält, die sie benötigt.

Signale erkennen und richtig handeln

«Deutliche Zeichen, dass man umgehend die Notrufnummer 144 wählen sollte, sind akute Brustschmerzen, starke Atemnot, Bewusstlosigkeit sowie starke Schmerzen, welche nicht mehr selbst zu beherrschen sind. Auch bei Sprachstörungen und Lähmungserscheinungen, welche auch das Gesicht betreffen können, sollte man sofort handeln», erklärt Dr. Cornel Wick, Oberarzt Notfall. Die Fachpersonen, welche die Notrufe entgegennehmen sind entsprechend ausgebildet und stehen – auf Wunsch – dem Anrufer bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zur Seite. «Man sollte den Patienten wenn möglich nicht alleine lassen. Jedoch ist es hilfreich, wenn man beispielsweise den Nachbarn bittet, den Zufahrtsweg freizumachen oder den Rettungsdienst bei einem Eingang, der schwer zu finden ist, einzuweisen», sagt Jean Mezghini, Stv. Leiter Rettungsdienst.

Die Vorteile des Notrufs

Doch warum sollte man den Notruf wählen und den Patienten nicht direkt selbst in das nächste Spital fahren? Christian Rupp, Leiter des Rettungsdienstes, erklärt: «Wird der Rettungsdienst gerufen, beginnt die Therapie bereits am Notfallort.» Erste Messungen wie beispielsweise ein EKG werden direkt ins Spital übermittelt und dort von Ärzten beurteilt. Aufgrund einer ersten Diagnose erfolgt dann die korrekte Auswahl eines Spitals, welches den Patienten optimal behandeln kann. Während des Vortrags erläutern die Fachpersonen des Rettungsdienstes sowie der Notfallabteilung, worauf in einem medizinischen Notfall weiter zu achten ist und erklären, welche Abläufe und technischen Mittel die schnelle und lückenlose Versorgung eines Patienten garantieren.

Öffentlicher Vortrag Spital Bülach:

In guten Händen – so funktioniert der Ablauf im medizinischen Notfall

Dienstag, 17. Juni 2014, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr

Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldung unter www.spitalbuelach.ch/vortragsreihe oder Telefon +41 44 863 22 11. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen

Renate Good
Leiterin Unternehmenskommunikation
Spital Bülach
Direktwahl +41 44 863 27 70, Fax +41 44 863 22 04
E-Mail renate.good@spitalbuelach.ch
www.spitalbuelach.ch

Über das Spital Bülach

Im Zürcher Unterland stellt das Spital Bülach mit 200 Betten und rund 1'000 Mitarbeitenden eine hochstehende medizinische Versorgung für 160'000 Menschen sicher. Die Kliniken Chirurgie, Orthopädie, Urologie, Medizin, Gynäkologie & Geburtshilfe, Neonatologie, Kinder- & Jugendmedizin sowie die Institute Radiologie und Anästhesie bieten vielfältige stationäre und ambulante Leistungen an.